

mierten Campher muß man daher bei Dauerversuchen eine Korrektur anbringen. Dann ist die Konstanz der Werte eine durchaus befriedigende. Staudinger gab auch an, daß bei Bestimmungen von Cyclokautschuk in Campher der hochsublimierte Campher eine Verunreinigung enthielt (etwas Wasser oder Terpen oder beides), und daß man daraus die Zersetzung des Camphers ersehen könne. Bei der Wichtigkeit des Einwandes für die Frage der hochmolekularen Kohlenwasserstoffe haben wir sofort mit reinstem umkrystallisierten Campher (Schmp. 177.6°, korr.), den wir der Freundlichkeit der Fa. Schimmel & Co., Miltitz, verdanken und für dessen Anfertigung und Überlassung wir Hrn. Prof. Dr. Wienhaus auch hier unseren aufrichtigsten Dank sagen, Versuche angestellt und bemühen uns schon hier, alle erreichbaren Fehlerquellen anzugeben und auszuschließen. Reinsten Solkautschuk und reinste Guttapercha, beide völlig sauerstoff-frei, gaben mit diesem Campher die gewöhnlichen, von uns beobachteten mittleren Molekulargewichte, ohne daß eine irgendwie beachtenswerte Menge Verunreinigung mit dem Campher hochsublimierte. Die wenigen Kryställchen des im Röhrchen sublimierten Camphers hatten z. B. bei Guttapercha (Brunswig) sofort den richtigen Schmp. 177.6°. Als 5 g Campher mit 1 g Kautschuk auf 183° $\frac{1}{4}$ Stde. erhitzt wurden, sublimierten einige Milligramm Campher, deren Schmelzpunkt um 0.8° gedrückt war (Andriessen). Wasser war in einem gewogenen vorgelegten CaCl₂-Rohr nicht nachweisbar. Bei weiterem Erhitzen sublimierte auch hier völlig reiner Campher. Die Spuren von Verunreinigung, die hier etwa hochgehen, sind in der vielfachen Masse der Hauptschmelze überhaupt nicht als Depression meßbar, während unsere Depressionen 2.5—12° betragen.

239. H. Fischer: Bemerkung zu meinem vor der Deutschen Chemischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag¹⁾.

[Aus d. Organ.-chem. Institut d. Techn. Hochschule München.]

(Eingegangen am 5. Juni 1928.)

Zu den Auslassungen Hrn. O. Schumms in den Berichten²⁾ zu meinem zusammenfassenden Vortrag „Über Porphyrine und ihre Synthesen“ sehe ich mich zu einer Entgegnung nicht veranlaßt. Seit 1926³⁾ bin ich zu der Überzeugung der Zwecklosigkeit einer Polemik mit Hrn. Schumm gekommen und finde in dem neuerlichen Angriff keinen sachlichen Anhaltspunkt, der mich von meiner Auffassung abbringen könnte.

¹⁾ B. 60, 2611 [1927].

²⁾ B. 61, 784 [1928].

³⁾ Ztschr. physiol. Chem. 155, 96.